



Peter Pauls, Joachim Hennrichs, Norbert Walter-Borjans und Werner Görg (v.l.)

Skandalträchtiges Verwirrspiel

PRESSECLUB Um bis zu 32 Milliarden Euro an Steuern wurden der Staat und seine Bürger durch Cum-Ex- und Cum-Cum-Geschäfte betrogen. Letztere funktionieren, als würde man am Fälligkeitstag der Hundesteuer seinen Vierbeiner kurz verleihen und daher keine Steuer zahlen, erläuterte Ex-NRW-Finanzminister **Norbert Walter-Borjans** im Presseclub. Der diskutierte im Hotel Excelsior Ernst mit weiteren Gästen, dem Steuerrechtler **Joachim Hennrichs**, Professor der Uni Köln, und IHK-Präsident **Werner Görg**. Mode-

ratör **Peter Pauls** kritisierte, der Staat sei über Jahre abwesend gewesen. Das skandalträchtige Verwirrspiel sei eine Art steuerpolitischer Silvesternacht. Hennrichs erinnerte, Cum-Ex-Praktiken seien laut Gerichtsurteilen illegal – der Staat könne das Geld also zurückholen. Werner Görg belegte, dass Finanzämter über Jahre Cum-Cum-Praktiken offen billigten. Das Publikum nutzte die Gelegenheit zu Nachfragen. Warum der Skandal trotz hohen Schadens überschaubar blieb? Vermutlich wegen der Komplexität der Materie. (red)